4.Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 8.Dezember 1949.

24/J

Anfrage

der Abg. Petschnik, Rom, Weikhart, Voithofer, Zechtl und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe,
betreffend Mißstände am Vorbahnhof in Villach.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Vom Vorbahnhof Villach aus verkehren die englischen Urlaubszüge. Diese Züge werden, wenn sie von Calais zurückkommen, am Vorbahnhof gereinigt. Für diese Reinigungsarbeiten werden 20 Frauen und 4 Männer als Pauschalbedienstete verwendet. Diese Personen sind Angestellte der Österreichischen Bundesbahnen und werden von diesen gleich wie die übrigen Bediensteten entlohnt. Die Arbeit, die das Personal dort zu leisten hat, ist sehr schwer. Diese Arbeiter und Arbeiterinnen werden von einem Partieführer namens Wenzel beaufsichtigt. Herr Wenzel ist noch nicht österreichischer Staatsbürger, wird aber im Dienst als Kanaltaler als gleichberechtigter Bediensteter angesehen. Herr Wenzel führt als Aufseher dieser Arbeiter, besonders den Frauen gegenüber, einen Ton, der verletztend ist, so dass immerfort Beschwerden von Seite der beschäftigten Frauen kommen.

Die Frauen haben sich im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen eine Vertrauensmännin gewählt, welche, wenn es zu Schwierigkeiten kommt, die Beschwerden an die vorgesetzte Dienststelle weiterleitet und auch versucht, kleinere Begebenheiten selbst zu bereinigen. Immer werden die Vertrauenspersonen wegen Interventionen, die sie zur Bereinigung von Übelständen führen, von der englischen Kommandantur von ihren Posten entfernt. Drei Vertrauenspersonen mussten so über Verlangen der Besatzungsmacht von dieser Dienststelle ausgetauscht werden.

Der Personalvertretung und auch der vorgesetzten Dienststelle war es bis jetzt unmöglich, bei der Besatzungsmacht zu erreichen, dass die gewährleisteten Rechte der Vertrauenspersonen geachtet werden, wie dies auch die Personalvertretungsvorschriften der Österreichischen Bundesbahnen, vor allem im § 15, klar und deutlich vorsehen. Eine Frage an einen Vertreter der Besatzungsmacht, ob an der Arbeit der Reinigungsfrauen irgend etwas auszusetzen

sei, wurde mit einem eindeutigen "Nein" beantwortet, was erkennen lässt, dass die Schwierigkeiten, die in dieser Dienststelle entstehen, nicht von den Arbeitern verursacht werden, sondern lediglich von dem dort diensthabenden Aufsichtsorgan, Herrn Wenzel.

Auf das einstimmige Begehren des gesamten Reinigungspersonals, Herr Wenzel möge zu einer anderen Arbeit versetzt werden, weil die Arbeiter nicht mit ihm zusammenarbeiten können und weil gerade er immer Anlass gibt, dass die Vertrauenspersonen einschreiten müssen, wurde von Seite der englischen Besatzungsmacht erklärt, dass sie nicht dulden werde, dass Herr Wenzel zu einer anderen Arbeit versetzt wird. Sollte es trotzdem vorkommen, werde die Besatzungsmacht darauf bestehen, dass sämtliche zwanzig Frauen vom Dienst entfernt werden.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe die nachstehende

Anfrage:

1.) Ist der Herr Bundesminister bereit, die englische Besatzungsmacht zu ersuchen, dass sie ihrer untergeordneten Dienststelle den Auftrag gibt, die österreichischen Gesetze bezüglich Schutz der Vertrauenspersonen einzuhalten?

2.) Ist der Herr Bundesminister bereit, bei der englischen Besatzungsmacht zu erwirken, dass dem Verlangen der österreichischen Dienststelle der Bundesbahnen bezüglich der Entfernung des unsozialen und unbeliebten Partieführers Rechnung getragen wird und die zuletzt entfernte Vertrauensperson wiederum in dieser Dienststelle eingesetzt wird?

-.-.-.-.-.-.-